

News

HEINZ SICHROVSKY

verteidigt Kunst und Kultur – das Wichtigste in Kürze

Lesen Sie den Newsletter zum ersten Mal? Melden Sie sich [hier](#) an.

Sollten Sie meinen Newsletter ausreichend interessant finden,

schicken Sie ihn gerne weiter. Vielen Dank!

Das rote Wien als Arche in der blauen Flut

Da wühle ich auf Themensuche in meinem Ausstoß der vergangenen Wochen und komme drauf, dass ich mich in Serie über die Wiener Kulturpolitik erbost habe. Nichts davon war übertrieben, und in diesem Leben werde ich mich auch nie davon überzeugen lassen, dass die Kunst gegen andere gesellschaftliche Themen bloß eine Luxusmaterie wäre. Aber dann wurde mir klar, dass das mächtige, unsinkbare, nach wie vor souverän geführte rote Wien bald die einzige Arche in der blauen Flut sein wird. Wer also mit schickem Reform-Blabla den Förderalismus in Frage stellt, handelt ebenso verantwortungslos wie die Eigeninteressenten, die den Fall Mahrers zur Aushebelung des Kammer-Systems missbrauchen: Die Sozialpartner haben immer noch die Stimme des Pragmatismus erhoben, wenn sich Schreihälse an die Macht stänkern wollten. Deren Wirken in krachlederner Kirtagsmimikry kann man in der Steiermark verkosten. Und speziell der Kunst geht es dort derart, dass einem fast alles andere lieber ist.

Das heißt allerdings nicht, dass ich dem Demolieren von Stipendien und Sozialleistungen für Wiener Kulturschaffende Sympathien entgegenbrächte – ich würde dafür die 22 Millionen umwidmen, die für das Eurovisionswettdilettieren vergeudet werden. Aber das habe ich Ihnen ja schon verraten.

Schwer zu ersetzen

Johanna Rachinger, so lese ich mit Schrecken und tiefem Bedauern, sei von der Spitze der Nationalbibliothek „abgerufen“ worden, obwohl sie erst Ende 2026 in Pension hatte gehen wollen. Ein Sturz im Sommer muss sich ungeahnt fatal ausgewirkt haben. Wer immer ihr folgt, wird einen Kompass bemühen müssen, um sich in ihren Schuhen zurechtzufinden: Die Nationalbibliothek ist inmitten

ihrer barocken Pracht ein dynamisches Unternehmen, Schauplatz großartiger Ausstellungen und Initiator einer bahnbrechenden Digitalisierungswelle. Nachfolger? Man soll sich im Land umsehen (im Literaturmuseum amtiert z. B. ein außergewöhnlicher Könnler), statt sich von dilettierenden Personalberatern einen Schwätzer m/w/d andrehen zu lassen.

Nämliches gilt, wenn im April der Bundestheater-Generaldirektor Christian Kircher geht. Ein Fachmann mit Leidenschaft, beides hoch dosiert, der die ihm anvertrauten Spitzenbühnen als Zentrum seines Lebens verstanden hat. Er geht tatsächlich aus persönlichen Gründen, die ihn in seine Kärntner Heimat zwingen. Jetzt wurde bekannt, dass er Geschäftsführer des Carinthischen Sommers wird. Den Kärntnern kann man nur gratulieren, und ich danke dem neuen Koralmtunnel, der mich den neuen Pflichttermin in menschlichem Zeitrahmen erreichen lässt.

LESENSWERT

Hubert Nowak, „Eleonora“. Die authentische Biografie der Theaterdiva Eleonora von Mendelssohn, die in der Emigration Selbstmord beging. Atemberaubend!

Aus der Weite der Literaturgeschichte:

Friedrich Torberg, „Auch das war Wien“. Ein großartiger Emigrationsroman.

HÖRENSWERT

Cecilia Bartoli als Glucks „Orfeo“, konzertant am 13. 12. im Musikverein.

SEHENSWERT

Jura Soyfer, „Ich möchte zur Milchstraße wandern“, ab 14. 12. wieder im Volkstheater.



Selbstverständlich freue ich mich auf Ihre Reaktion unter sichrovsky.heinz@news.at.



Hier geht's zu Ihren [Leserbriefen](#)

Durch diesen Newsletter sichern Sie sich wertvolle Insights, bleiben gesellschaftlich engagiert und finden kontinuierliche Inspiration – ein wahrer Gewinn für jeden, der Kunst und Kultur schätzt.

Kennen Sie schon HEINZ SICHROVSKYS [Spitzentöne](#)?



www.news.at
redaktion@news.at

Medieninhaber und Herausgeber:
VGN Medien Holding GmbH (FN 183971x, HG Wien) und
Taborstraße 1-3, 1020 Wien

Sie möchten diesen Newsletter künftig nicht mehr erhalten? Dann klicken Sie bitte [hier](#).

[Datenschutzpolicy](#) | [Impressum/Offenlegung](#)